

REGION: Bilanz und Ausblick der Gemeindeammänner

Im Blindflug in ein besseres Jahr

2020 war ein forderndes Jahr für die Gemeindeführungen. Besondere Ideen waren und sind gefragt, um den Betrieb am Laufen und den Kontakt zum Volk zu halten.

ILONA SCHERER

In Winterjacke und mit Handschuhen stand Marianne Stänz Mitte Dezember auf dem Bol-lerai hoch über Birnenstorf - «für mich einer der schönsten Plätze» - und richtete ihre Neu-jahrsansprache an die Bevölkerung. An diver-sen Schauplätzen im Dorf sprach Stänz zu den Menschen ihrer Gemeinde. Gefilmt von einer jungen Journalistin, die auch für den Schnitt des Videos besorgt war. Solche Grundsatz-reden werden am Neujahrspäro gehalten, der normalerweise den schwungvollen Start in ein neues Kalenderjahr bildet. Aber was ist in Zei-ten von Corona schon normal?

Mehr schriftlich kommuniziert

Die Kommunikation mit der Bevölkerung habe eindeutig gefehlt, sagt Marianne Stänz, «es ist ein bisschen wie Blindflug, wenn der Gemein-derat in den Gesprächen mit der Bevölkerung eingeschränkt ist.» Sie habe deshalb schrift-lich mehr an die Bevölkerung kommuniziert als sonst. In jeder Ausgabe des Gemeindebulletins verfasste Stänz einen Leitartikel. Im vierein-halb Minuten langen Video kamen am Ende auch alle Gemeinderäte zu Wort.

Eine Neujahrskarte für alle Ehrendinger

In der Krise waren die Gemeindeführungen noch stärker gefordert als sonst schon. Ein-wohnergemeindeversammlungen wurden durch Urnenabstimmungen ersetzt, damit we-nigstens die wichtigsten Traktanden - in erster Linie das Budget - durchgebracht und die Ge-meinden handlungsfähig bleiben konnten. Auch im Vorfeld der Urne waren kreative Ideen gefragt. So stellte Ehrendingens Gemeindeam-mann Urs Burkhard die zwei einzigen Traktan-ten in einem 14-minütigen Film detailliert auf der Gemeindeforum vor. Und kürzlich erhielt jeder Haushalt einen Neujahrspäro, unter-schrieben vom Ammann und der Präsidentin der Kulturkommission, Andrea Schraner. Eine kleine Geste, die zeigen sollte: Wir sind da.

Vorfreude mit angezogener Handbremse

Am wichtigsten für die Gemeinschaft, da sind sich die Ammänner einig, wären Anlässe, gemeinsames Feiern. Nachdem die Fasnacht abgesagt ist, ruhen die Hoffnungen auf dem Sommer. Ob verschobene Anlässe wie das in-ternationale Kinder- und Jugendtheater-Festi-val in Turgi, die Kirchorfer Sichte oder das Ehrendinger Dorffest «Eh! Viva» nun 2021 wirklich stattfinden können? Wir geben die Hoffnung nicht auf.

In diesem Sinne: Es guets, es bessers Neus!

Gab es - trotz Corona - ein Highlight in Ihrer Gemeinde im Jahr 2020?

Was lief in Ihrer Gemeinde nicht so, wie Sie es erwartet hatten?

Was wird der Höhepunkt in Ihrer Gemeinde im Jahr 2021?

Welches sind die grössten Herausforderungen für Ihre Gemeinde im 2021?

Welchen Wunsch haben Sie an die Einwohnerinnen und Einwohner Ihrer Gemeinde für das neue Jahr?



BIRMENSTORF
Marianne Stänz, seit 2018 im Amt

Drei Highlights kommen mir spon-tan in den Sinn. Gleich Anfang Jan-uar durften wir in unserem Dorf Edith Saner zur Wahl als Grossrats-präsidentin gratulieren und mit ihr feiern. Rückblickend hatten wir Glück, dass Corona erst später ein Thema wurde. Ausserdem bin ich froh, dass wir den Spatenstich für das neue Schulhaus am 1. Juli durchführen konnten. Und drittens haben die Anwesenden an der Ge-meindeversammlung im Herbst auf Antrag seitens der Stimmbürger den Steuerfuss um 4 Prozentpunkte auf 98 Prozent angehoben. Es gibt nicht viele Gemeinden, die ein sol-ches Signal gegen das Sparen und für mehr Steuern setzen würden.

Gegen das Budget 2020 war das Referendum ergriffen worden. An der Urne gab es eine Mehrheit für das Referendum, das heisst gegen eine Steuerfusserhöhung und für mehr Sparen in den Gemeindeaus-gaben. Für den Gemeinderat ist es nicht einfach, so ein Verdikt entgegen-zunehmen, aber so funktioniert natürlich Demokratie. Rückblickend war es eine Herausforderung, mit zwei derart gegensätzlichen Signa-len - gegen die Steuerfusserhöhung 2020 an der Urne und für eine Steu-erfusserhöhung 2021 an der Ge-meindeversammlung - umzugehen.

Ich bin sicher, dass die Inbetrieb-nahme des neuen Schulhauses im 2021 ein grosser Höhepunkt sein wird.

Im letzten Jahr der Legislaturperiode möchten wir endlich das Jahrzehnt-werk Revision Bau- und Nutzungs-ordnung abschliessen. Ausserdem wird uns der Kiesabbau beschäfti-gen. Es gibt ein Projekt zwischen dem Dorf und der Autobahn, welches kurzzeit vorangetrieben wird. Mein grösster Wunsch ist, dass sich in un-serem Dorf jede und jeder eine Mei-nung bilden kann, also dafür oder da-gegen sein kann, und wir trotzdem weiterhin sachlich und respektvoll miteinander umgehen können.

Ich wünsche mir, dass die Birmen-storferinnen und Birnenstorfier wie-der aus ihren Wohnungen und an Dorfanlässe kommen, sobald es die Situation erlaubt. Für den Gemein-derat ist es eine Herausforderung, sich mit eingeschränkten Begegnun-gen und wenig Diskussionsgelegen-heiten eine Meinung zu bilden. Schön wäre es, wenn wir das ange-regte Gemeindeleben wieder auf-nehmen könnten.



EHRENDINGEN
Urs Burkhard, seit 2018

Es war es sehr schön, miterleben zu dürfen, welche Rolle die Solidarität im Dorf unter Corona spielte. Die Nachbarschaftshilfe funktioniert bis heute, und wird auch weiterhin aufrechterhalten. Ein anderer Hö-hepunkt war die Ortsbürger- und Einwohnergemeindefeier im Freien. Eine sehr spezielle Ver-sammlung ohne gewichtige Trak-tanden, dafür mit bleibendem Ein-druck. Gelebte Demokratie unter freiem Himmel - das erinnert mich stark an die Landsgemeinde und vermittelt ein spezielles Gefühl der Zusammengehörigkeit. Ich kann mir gut vorstellen, dies weiter zu leben. Schön fand ich auch, wie sich unsere Verwaltung sehr rasch um-organisiert und den Service public zu 100 Prozent aufrechterhalten hat. Herzlichen Dank dafür.

Ich bedaure sehr, dass wir die aus-serordentliche Einwohnergemein-deversammlung zur Bau- und Nut-zungsordnung nicht durchführen konnten. Der Gemeinderat ist sich einig, dass die Revision notwendig und qualitativ gut ist. Es braucht eine neue BNO, damit sich das Dorf weiterentwickeln kann, auch wenn dagegen debattiert wird. Der Ge-meinderat wird die Zeit bis zur nächsten ausserordentlichen Gemeind mit weiteren Infoveranstal-tungen nutzen, um die geplanten Änderungen eingehend zu erklä-ren und die Hintergründe aufzuzeigen.

Es sind diverse Höhepunkte geplant, unter anderem «Schweiz bewegt» und das Dorffest «Eh! Viva» im Sep-tember 2021. Wir hoffen alle - Ver-anstalter mit OK und Bevölkerung -, dass diese durchgeführt werden können. Es wäre wichtig, dass sich die Menschen wieder frei bewegen und das gesellschaftliche Leben wieder ausleben, geniessen sowie Energie tanken können.

Dies wird das Erreichen des Bud-gets sein. Wie schon für 2020, ha-ben wir auch für 2021 ein sportli-ches Budget erarbeitet. Gemein-de-rat und Verwaltung werden sich anstrengen müssen, sind aber auch gewillt, dieses wirklich einzuhal-ten. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Gesamtgemein-derats bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das deutli-che Ja an der Urne zu Budget und Zusammenarbeitsvertrag BPU mit Schneisingen herzlich danken.

Ich wünsche allen Ehrendingerin-ten und Ehrendingern vor allem Gesundheit. Als Gemeinde freuen wir uns, wenn die Bevölkerung wei-terhin aktiv am Dorfleben, an der Dorfpolitik und am Vereinsleben teilnimmt und sich einbringt. Nur so kann sie unser Dorfleben mitge-stalten und mitentscheiden. Uns ist es wichtig, dass sich alle Menschen in Ehrendingen wohlfühlen.



FREIENWIL
Robert Müller, seit 2012

Einiges war erfreulich. Die Bevölke-rungszahl hat seit 2010 um rund 250 Personen - vor allem Familien - auf 1100 zugenommen. Freienwil ist somit nochmals deutlich jünger ge-worden. Zwei grosse private Wohn-bauprojekte wurden fertiggestellt, und der Kindergarten «Chriesigar-ten» konnte der Schule übergeben werden. Nun hat jede Klasse ein ei-genes Zimmer. Ein weiteres wichti-ges Projekt war der Aufbau der kommunalen Tagesstrukturen. Die Wirtschaft Weisser Wind und mit ihr der Saal ist wiederaufgerstanden. Mit dem neuen Parkierungskonzept wollen wir Ordnung ins Dorfbild bringen. Das Landschafts- und Raumentwicklungskonzept konnte auf einen guten Stand gebracht werden und wird als Leitfaden für die Revision der BNO dienen.

Als ich an der Neujahrsansprache 2020 von den «Goldenen Zwanzig-ern» sprach, wusste man noch nichts über Corona. Die Frühlings-Gmeind musste auf September ver-schoben werden, jene vom Herbst wurde als Urnenabstimmung im De-zember durchgeführt. Die erschwer-ten Bedingungen für die Gemein-deführung können wir hoffentlich 2021 hinter uns lassen. Sitzungen des Ge-meinderats und Gemeindeversamm-lungen mit Maskenpflicht sind ein-trauriges Bild. Der Austausch mit der Bevölkerung kam wegen der Rege-lungen von Bund und Kanton zu kurz.

In den letzten zehn Jahren haben wir auch gesellschaftlich einiges er-reicht. Vor allem konnten wir un-sere Lebensqualität nicht nur hal-ten, sondern sogar verbessern. Ein Beispiel: Unseren Dorfläden gibt es dank des Engagements der Bevölke-rung immer noch, im Gegensatz zu vielen anderen Aargauer Dörfern. Ein neuer Dorfladen ist sogar nach wie vor wichtiges Ziel. Auch die meisten Dorfvereine sind sehr vital.

Der nächste grosse Schritt ist die bevorstehende Revision der Bau- und Nutzungsordnung. Gemeinsam werden wir hier im nächsten Jahr wichtige Meilensteine setzen. Die Neukonzeption des Dorfladens mit Wohnungen, wie im Gestaltungs-plan «Mitte» vorgesehen, muss im Jahr 2021 vorankommen.

Die Lebensqualität soll durch einen noch engeren Austausch zwischen Behörden und Bevölkerung weiter gestärkt werden. Dank der tatkräfti-gen Unterstützung von Institutionen und Vereinen wird Freienwil nicht zum Schlafdorf verkommen. Hervor-heben möchte ich die Nachbar-schaftshilfe, die den Risikogruppen hilfreich zur Seite stand. Lassen wir uns nicht von einem Virus lähmen!



GEBENSTORF
Fabian Keller, seit 2018

Trotz Corona konnte unser neues Schulhaus Brühl 3 pünktlich auf Be-ginn des neuen Schuljahres eröffnet werden. Für mich persönlich war al-lerdings das grösste Highlight, dass die Gebenstorfer Bevölkerung un-ser neues Konzept mit dem Umbau des Restaurants Cherne und der Leistungsvereinbarung mit der Trinamo AG an der Gemein-deversammlung Ende November ohne Gegenstimme gutgeheissen hat.

Leider konnten wir die städtebau-liche Entwicklung im Gebiet Geelig und damit verbunden das dortige Verkehrsaufkommen noch nicht ab-schliessend behandeln. Dadurch konnte auch die Revision der Nut-zungsplanung nicht wie vorgesehen 2020 beendet werden.

Wir hoffen, dass 2021 wieder ein nor-males Leben ohne Maske möglich ist und wir für die Bevölkerung die offi-zielle Eröffnung des Schulhauses Brühl 3 nachholen können. Ebenso würden wir gern das neue Restau-rant Cherne einweihen und damit den Cherneplatz wiederbeleben. Im 2021 soll jede öffentliche Veranstal-tung, vom Fischessen bis zum Weih-nachtsmarkt, zum zwischenmensch-lichen Höhepunkt werden.

Die aktuell fehlende Planungs-sicherheit lässt für das kommende Jahr keine verlässliche Jahrespla-nung zu. Wir werden weiterhin im-provisieren müssen. Ausserdem werden uns die finanziellen Nach-wirkungen von Corona beschäfti-gen.

Ich wünsche mir, dass unsere Be-völkerung trotz der Erfahrungen im vergangenen Jahr mit viel Zuver-sicht und Hoffnung ins neue Jahr startet und das gewonnene Ver-trauen in ihre Behörden weiter pflegt.



OBERSIGGENTHAL
Bettina Lutz Güttler, seit 2020

Das absolute Highlight im letzten Jahr waren für mich die Initiativen und die vielen grossen und kleinen Zeichen der Solidarität, welche im Zuge der ersten Corona-Welle ent-standen. Trotz der schwierigen Ver-hältnisse habe ich in diesem Jahr viele Einwohnerinnen und Einwoh-ner kennengelernt, die sich in ir-gendeiner Form für die Allgemein-heit einsetzen und Verantwortung übernehmen. Selbstverständlich sind auch die Abstimmungserge-bnisse von Ende November für den Gemeinderat ein Erfolg. Wir freuen uns, dass die Gemeinde nun ein neues Primarschulhaus bauen kann und dass das Hallen- und Garten-bad erhalten bleibt.

Vor allem Gemeindegeschäfte, für die Workshops und öffentliche Info-veranstaltungen geplant waren, kamen im letzten Jahr etwas ins Stocken. Hier machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Diese Veranstaltungen wurden aber im August und Anfang September nachgeholt, sodass wir nun zum Beispiel beim Kommunalen Gesamt-verkehrskonzept und beim Park-raumkonzept kurz vor dem Ab-schluss stehen und auch bei ver-schiedenen Sondernutzungs- und Erschliessungsplänen vorwärts ge-kommen sind.

Ich hoffe sehr, dass wir den 1. Au-gust 2021 wie in vergangenen Jah-ren mit der Bevölkerung auf dem Platz vor dem Gemeindehaus feiern können. Nach diesem Jahr 2020 wäre das ein absoluter Höhepunkt.

Die neuen Führungsstrukturen für die Volksschule müssen nach der Abschaffung der Schulpflege fest-gelegt werden. Auch die Planung des Schulhausneubaus wird voran-getrieben, sodass wir im Herbst hoffentlich mit dem Bau beginnen können. Die Erschliessungs- und Sondernutzungsplanungen für die Gebiete Häfelerhau, Au, Tannenweg und Schild Ost (Markthof) sind wei-tere Herausforderungen.

Unseren Einwohnerinnen und Ein-wohnern wünsche ich gute Gesund-heit, Geduld und Zuversicht im neuen Jahr. Leider ist die Pandemie noch nicht durchgestanden, wir brauchen weiterhin viel Durchhal-tewillen und Disziplin, bis wir uns wieder unbeschwert begegnen kön-nen. Darauf freuen wir uns schon alle.



TURGI
Adrian Schoop, seit 2017

Nachdem wir die Sommergmeind absagen mussten, war uns sehr wichtig, die Wintergemeindefe-ier durchzuführen. Das ist uns mit einem guten Schutzkonzept gelungen. Es war eine grosse Freude für uns, dass an dieser Gemeind der Kredit für die Fusions-abklärungen mit Baden sehr deut-lich angenommen wurde. Über-haupt gab es in diesem Jahr zum Glück auch Anlässe, die durchge-führt werden konnten. So zum Bei-spiel der Clean-up-Day, bei dem in-nerhalb zweieinhalb Stunden rund 60 Kilogramm Abfall gesammelt wurden. Zudem konnten wir zwei neu sanierte Spielplätze einweihen.

Es war natürlich schade, dass wir so viele Anlässe absagen mussten. Auch bedauerten wird, die Gemein-deratsersatzwahl vom Mai verschie-ben zu müssen. So waren wir länger als geplant nur zu viert im Amt. Umso mehr freuen wir uns, dass Markus Wälty, der im September in den Gemeinderat gewählt wurde, uns tatkräftig unterstützt und wir wieder ein vollständiges Team sind.

Unsere Holzbrücke wird 100 Jahre alt, die Sportanlage des FC Turgi wird eingeweiht, und wir freuen uns, wenn das internationale Kin-der- und Jugendtheaterfestival im Sommer nachgeholt werden kann. Wichtig ist, dass wir den positiv ge-starteten Prozess der Fusionsprü-fung mit Baden gemeinsam mit der Bevölkerung weiterführen können. Wir freuen uns auf den digitalen In-formationsanlass vom 14. Januar.

Es ist schwierig abzusehen, wie sich Corona auf die Steuereinnahmen auswirken soll. Auch um das Ge-werbe mache ich mir Sorgen. Ge-rade haben mehrere Läden an der Bahnhofstrasse neu eröffnet, und ich wünsche all unseren engagier-ten, innovativen Gewerbetreibenden, dass die Krise nun endlich vorbeie-ht.

Bleiben Sie positiv! Die Corona-Pan-demie macht das Leben von uns al-len komplizierter. Halten Sie durch! Die Krise wird vorübergehen, und gemeinsam können wir sie meis-tern. Und: Beteiligen Sie sich aktiv am Fusionsprüfungsprozess! Ihre Meinung ist uns wichtig!



UNTERSIGGENTHAL
Marlène Koller, seit 2007

Es war ein intensives Jahr. Auf unser Hauptprojekt, die Überbauung Zen-trum, komme ich später zu sprechen. Dass aber der zweite Baurechtsver-trag dafür im Umfang von 600 000 Franken an der November-Gmeind genehmigt wurde, ist ein weiterer Meilenstein. Wir sanieren unsere Schulhäuser. Das erste, das Schul-haus A aus dem Jahr 1911, konnte ge-gen die Herbstferien wieder bezogen werden und ist ein richtiges Bijou ge-worden. Sobald es die Situation er-laubt, werden wir einen Tag der offe-nen Tür durchführen. Zudem sind unsere Anstrengungen im Bereich Energie/Umwelt honoriert worden, und wir haben das Label Energie-stadt für weitere vier Jahre erhalten. Ausserdem nutzen wir seit Corona vermehrt die Möglichkeiten, die uns unsere gut ausgebaute IT bietet.

Sehr vieles musste wegen Corona angepasst oder ausgelassen wer-den. Mir fehlen vor allem die per-sönlichen Kontakte. Nicht nur im Privaten, sondern auch als Gemein-deammann. In der Verwaltung oder mit Geschäftspartnern nutzt man vermehrt das Telefon oder Mails, man begegnet sich viel weniger. Besonders leid tut mir, dass ich den Jubilaren mit hohen Geburtstagen oder Hochzeiten nicht mehr persö-nlich gratulieren durfte.

Mitte Jahr wird sicher der Spaten-stich für unsere Dreifach- und Mehrzweckhalle durchgeführt wer-den. Ich hoffe, dass dies dann in an-gepasstem Rahmen möglich sein wird. Ein solches Projekt zu planen und dann damit in die Realisierung zu kommen, ist in der Karriere ei-nes Gemeindeammanns wohl einzig-artig.

Corona wird uns weiter fordern. Wir haben für das neue Jahr zwar ein Budget erstellt, aber wie es dann wirklich eintreffen wird, ist insbesondere bei den Steuern sehr schwierig zu beurteilen. Zudem er-warten wir eine rege Bautätigkeit, einerseits von unseren eigenen Vor-haben, aber auch infolge der neuen Bau- und Nutzungsordnung, die dem Ruf nach haushälterischem Umgang mit dem Boden Rechnung trägt. Die Auswirkungen müssen im Auge behalten werden

Was sich alle wünschen: Gesundheit. Im vergangenen Jahr war dies keine Floskel mehr, sondern man erlebte hautnah und im breiten Umfeld, wie schnell die Gesundheit auf dem Spiel steht. Beim ersten Lockdown war die gegenseitige Hilfe gross. Ich wünsche allen, die Hilfe benötigen, dass sie weiterhin Menschen haben, die sich um sie kümmern. Und natür-lich: Bleiben Sie gesund!